

Jb
3642

29




Fig. 29.

20.









Ermanunge zum
fride auff die zwelff
artikel der Bawr-
schafft ynn
Schwaben.

Mart. Luther
Wittenberg.

1525.

M L

Convertetur dolor eius in caput eius
Et in vertice eius iniquitas eius descendat.



A Hat die Bawrschafft/ so
sich itzt ynn Schwaben land zu samen
geworffen/ zwelff artickel von yhren vn-
treglichen beschwerungen gegen die oberkeyt ge-
stellet/ vnd mit etlichen sprüchen der schrift furge-
nomen zugründē/ vnd durch den druck lassen aus-
gehen. Ynn wilchen myr das auffß best gefallen
hat/ das sie ym zwelfften artickel sich erbieten/ be-
sser vnterricht/ wo es mangelt vnd von nöten we-
re/ gerne vnd williglich anzunehmen vnd sich wöl-
len weysen lassen / so ferne dasselbige / durch helle
offentliche/ vnleugbare sprüche der schrift gesche-
he/ wie den billich vnd recht ist / das niemands
gewissen weytter oder anders/ denn mit Gottlich-
er schrift/ vnterricht vnd geweyset werde.

Wo das nu yhr ernst vnd eynfeltige meynunge
ist/ alls myr nicht anders will zu deutten gebüren/
weyl sie sich mit den selben artickeln frey an den
tag geben/ vnd das liecht nicht schewen wöllen/
So ist noch gutte hoffenunge da / Es solle gut
werden. Vnd myr / alls der ia auch eyner ist ge-
rechnet vnter denen/ die Göttliche schrift itzt auff
erden handeln/ sonderlich aber so sie mich mit na-
men ynn dem andern zeddel nennen vnd beru-
ffen/ deste grössern mut vnd zuuersicht gibt/ meyne
vnterricht / freundlicher Christlicher meynunge/
nach brüderlicher liebe pflicht / auch an den tag
offentlich zu geben / damit nicht durch meyn sch-
weygen/ mir auch zugeteilet vnd auffgelegt werde
für Gott vnd der welt/ so sich ettwas vnrats vnd
vnfalls draus entspinne. Ist aber solchs nur zur

A ij farbe

farbe vnd scheyn von yhnen erbotten/alls on zwey
ffel wol etliche der art vnter yhnen sind/ Denn es
nicht möglich ist/ das so grosser hauffe alle sampt
rechte Christen seyen/ vnd gute meynung haben/
Sondern eyn gros teyl / der andern guten meynung
zu yhrem nutwillen brauchen vnd das yhre
darunter suchen. Solchen wird on zweyffel nicht
viel gelingen/ odder yhe zu yhrem grossen schaden
vnd ewigen verderben gelingen.

Weyl denn diese sache gros vnd ferlich ist/alls
die beyde Gottes reich vnd der welt reich betri-
ffet/ Denn wo diese auffruhr sollt fort dringen
vnd vber hand nemen/würden beyde reich vnter-
gehen/das widder weltlich regiment/noch Göt-
lich wort/sondern eyne ewige verstörung gantz
es Deutschen landes folgen würde/ So ist von
nötten das wyr frey dauon reden vnd radten/ nie-
mands angesehen/Widerumb das wyr auch wil-
liglich hören/vnd vns eyn mal sagen lassen / auff
das nicht vnser hertzen verstockt vnd ohren ver-
stopfft/wie bisher geschehen ist/Gottes zorn sey-
nen vollen gang vnd schwang gewinne. Denn so
viel grausamer zeichen/so bisher/beide am hymel
vnd auff erden gesehen sind/eyn gros vnglück für-
handen/vñ eyn treffliche verenderung vnn Deut-
schen landen anzeygen/wie wol wyr vns ley-
der wenig dran keren/ Aber Gott auch
nichts deste weniger fort feret/
vnd vnser harte köpffe eyn
mal wird weich
machen.

An die Fürsten vnd Herren.

Aistlich mügen wir niemand auff erden danckē solchs vnradts vnd auffrurhs/ denn euch Fürsten vnd herren/sonderlich euch blinden Bischoffen vnd tollē Pfaffen vnd Mönchen / die yhr noch heuttigs tages verstockt / nicht auffhöret zu toben vnd wüten widder das heylige Euangelion / ob yhr gleich wißet das es recht ist / vnd auch nicht widderlegen kündet / Dazu ym weltlichen regiment nicht mehr thut / denn das yhr schindet vnd schätzt / ewern pracht vnd hochmut zu führen / bis der arme gemeyne man nicht kan noch mag lenger ertragen. Das schwert ist euch auff dem halse / noch meynet yhr yhr sitzt so feste ym satel / man werde euch nicht mügen ausheben / Solche sicherheyt vnd verstockte vermessenheyt wird euch den hals brechen / das werdet yhr sehen. Ich habß euch zuuor viel mal verkündigt / yhr solltet euch hüten für dem spruch / Psalm. 104. Effundit contemptum super principes. Er schüttet verachtung vber die Fürsten / Yhr ringet darnach / vnd wöllet auff den kopff geschlagen seyn / da hilfft keyn warnen noch vermanen für.

Wolan / weyl yhr denn ursach seyt / solchs Gottes zorns / wirds on zweiffel auch vber euch ausgehen / wo yhr euch noch nicht mit der zeyt bessert. Die zeychen am hymel vnd wunder auff erden gelten euch lieben herren / Keyn guts deutten sie euch / Keyn guts wird euch auch geschehen. Es ist schon

A iij des

des zorns eyn gros teyl angangen / das Gott so
viel falscher lerer vnd propheten vnter vns sendet /
auff das wir zuuor mit yrthum vnd Gottes leste-
rung reichlich verdienen die helle vnd ewige ver-
damnis. Das ander stuck ist auch fur handen /
das sich die bawren rotten / daraus / wo Gott
nicht weret / durch vnser busse bewegt / folgen
mus / verderben / verstörung vnd verwüstung
Deutsches lands / durch greulich / mord / vnd
blut vergiessen.

Denn das solt yhr wissen / lieben herrn / Gott
schafft also / das man nicht kan / noch will / noch
solle ewer wueterey die lenge dulden. Yhr müst an-
ders werden / vnd Gotts worte weyhen / Thut
yhrs nicht durch freundliche willige weyse / so
müst yhrs thun / durch geweltige vnd verderbli-
che vnweyse. Thuns diese Bawren nicht / so mü-
sens andere thun. Vnd ob yhr sie alle schlägt / so
sind sie noch vngeschlagen / Gott wird andere er-
wecken / Denn er will euch schlagen vnd wird
euch schlagen. Es sind nicht bawren / lieben her-
ren / die sich widder euch setzen / Gott ist selber /
der setzt sich widder euch / heymzusuchen ewer
wueterey. Es sind etliche vnter euch / die haben ge-
sagt / sie wollen land vnd leut dran setzen / die Lu-
terische lere auszurotten / Wie dünckt euch? wenn
yhr ewer eygen prophetē weret gewesen / vnd were
schon land vnd leut hynan gesetzt? Schertzt nicht
mit Gott / lieben herren / Die Juden sagten auch
wir haben keynen König / vnd ist eyn solcher ernst
worden / das sie ewiglich on König seyn müssen.

Auff das yhr aber euch noch weytter versün-
digt

Digt/vnd la on alle barmhertzigkēyt zu scheyttern
gehet/so sahen ettlich an/vnd geben dem Euan-
gelio die schuld/sprechen/das sey die frucht meyn-
ner lere. Tu Tu lestert flux lieben herrn/yhr wöllt
nicht wissen/was ich geleret habe / vnd was das
Euangelion sey. Er ist aber fur der thür / der es
euch leren wird gar bald/bessert yhr euch nicht.
Yhr vñ yderman mus myr zeugnis geben/das ich
mit aller stille geleret habe / hefftig widder auff-
ruhr gestritten / vnd zu gehorsam vnd ehre / auch
ewer tyrannischen vnd tobenden oberkēyt/die vn-
terthanen gehalten vnd vermanet mit höchstem
vleis/das diese auffruhr nicht kan aus myr komē/
Sondern die mordpropheten / wilche myr ia so
feind sind alls euch/sind vnter diesen pöfel kōmen/
Da mit sie nu lenger denn drey iar vmb sind gan-
gen vnd niemant so fast geweret vnd widderstan-
den/alls ich alleyne. So nu Gott euch zu straffen
gedenckt/vnd lesst den teuffel durch seyne falsche
propheten/den tollen pöfel widder euch erregen/
vnd will velleicht/das ich nicht mehr weren solle
noch künde/Was kan ich odder meyn Euangeli-
on dazu wilchs bisher vnd noch / nicht alleyne
ewer verfolgē vnd morden vnd toben erlitten hat/
sondern auch fur euch gebeten / ewer oberkēyt hel-
ffen schützen vnd handhaben vnter dem gemey-
nen man.

Vnd wē ich lust hette mich an euch zu rechen/
so möcht ich itzt ynn die faust lachen / vnd den
dawren zu sehen / odder mich auch zu yhnen schla-
hen/vnd die sachen helffen erger machen. Aber da
soll mich meyn Gott fur behüten/wie bisher. Dar
umb

umb meyne lieben herrn/yhr seyt feinde oder freun-
de / bitte ich vntertheniglich / verachtet meyne
trewen nicht / ob ich wol eyn armer mensch byn.
Verachtet diese auffruhr auch nicht / das bitte
ich / Nicht das ich achte odder fürchte das sie
euch zu mechtig seyn sollten / Will auch nicht das
yhr euch der halben für yhnen fürchten sollet /
Sondern Gott fürchtet / des zorn sehet an / will
euch der straffen / wie yhr verdienet habt / alls ich
sorge / so strafft er euch / vnd wenn der bawren hun-
dert mal weniger weren Er kan wol steynen zu
bawren machen vnd widderumb / Vnd durch ey-
nen bawren hundert von den ewern erwürgen /
das euch alle ewer harnisch vnd stercke zu wenig
wird

Ist euch nu noch zu ratten / meyne herren / so
weycht eyn wenig vmb Gottes willen dem zorn.
Eym truncken man soll eyn fudder haw weychen /
Wie viel mehr sollt yhr das toben vnd störrige ty-
ranney lassen / vnd mit vernunfft an den bawren
handeln / als an den trunckenen odder yrrigen. Sa-
het nicht streyt mit yhnen an / denn yhr wisset nicht
wo das ende bleyben wird / sucht zuuor güt-
lich / weyl yhr nicht wisset was Gott thun will /
auff das nicht eyn funcke angehe / vnd gantz
Deutschland anzünde / das niemand lesschen kün-
de. Unser sünde sind da für Gott / derhalben wyr
seynen zorn zu fürchten haben / wenn gleych nur
eyn blat rausschet / Schweyge denn wenn eyn sol-
cher hauffe sich reget / Verlieret yhr doch mit der
güte nichts / vnd ob yhr etwas dran verlöret / kan
es euch hernach ym fride zehenselltig widder wer-
den / da yhr mit streyt velleicht leib vñ gut verlieret /
Warumb

Warumb wöllet yhr euch ynn die farh geben / so
yhr wol mit ander guter weyse möcht mehr nutz
schaffens

Sie haben zwelff artickel gestellet / vnter wilch
en etliche so billich vnd recht sind / das sie euch
fur Gott vnd der welt den glimpff nemen / vnd
den Psalmen war machen / das sie verachtunge
schütten vber die Fürsten / Doch sind sie fast alle
auff yhren nutz vnd yhn zu gut gestellet / vnd nicht
auff yhr bestes ausgestrichen. Ich hette wol an-
der artickel widder euch zu stellen / die gemeyn
Deutsch land vñ regiment betreffen / wie ich than
habe ym buch an den deutschen Adel / da wol
mehr angelegen were / Aber weyl yhr die habt ynn
den wind geschlagen / müst yhr nu solche eygen-
nützige artickel hören vnd leyden / Vnd geschicht
euch eben recht / alls denn nicht zu sagen ist.

Den ersten artickel / da sie begern das Euange-
lion zu hören / vnd recht eynen Pfarherr zu erwe-
len / künd yhr nicht abschlahē mit eynigem schein /
wie wol der eygen nutz mit vnterleufft / das sie fur
geben / solchen Pfarherr mit dem zehenden zu er-
haltē / der nicht yhr ist / So ist doch das die sum-
ma / man solle yhn das Euangelion lassen predi-
gen / Da widder kan vnd soll keyn oberkeyt. Ja
oberkeyt soll nicht were / was yderman leren vnd
glauben will / es sey Euangelion odder lügen / Ist
gnug / das sie auffruhr vnd vnfride zu leren weret.

Die andern artickel / so leybliche beschwerunge
anzeugen / alls mit dem leibfall / auffsetze vnd der
gleichen

gleichem / sind ia auch billich vnd recht / Denn obir
Keyt nicht drumbe eyngesetzt ist / das sie yhren nutz
vnd mutwillen an den vnterthanen suche / sondern
nutz vnd das beste verschaffe bey den vnterthani-
gen. Nu ist's ia nicht die lenge treglich / so zu scha-
tzen vnd schinden / Was hülf's wenn eyns baw-
ren acker so viel gülden alls hallmen vnd kórner trü-
ge / so die oberkeyt nur deste mehr neme / vnd yhren
pracht da mit ymer grösser mache / vnd das gut
so hyn schlaudert / mit kleydern / fressen / sauffen /
bawen vnd der gleichen / als were es sprew / Man
müste ia den pracht eynziehen vnd das ausgehen
stopffen / das eyn arm man auch was behalten
künde. Weyter vnterricht / habt yhr aus yhren
zeddeln wol vernomen / da sie yhre beschwerunge
gnugsam dar bringen.

An die Bawrschaft.

Vhr habt bisher lieben freunde vernom-
men nicht anders / den das ich bekenne /
Es sey leider allzu war vnd gewiss / das
die Fürsten vnd herrn / so das Euangeli-
on zu predigen verbieten / vnd die leute so vntreg-
lich beschweren / werd sind vnd wol verdienet ha-
ben / das sie Gott vom stuel stürtze / alls die wid-
der Gott vnd menschen sich höchlich versundigen /
sie haben auch keyne entschuldigung / Nichts
weniger ist euch auch wol furzusehen / das yhr
ewer sachen mit gutem gewissen vnd recht furne-
met / Denn wo yhr gut gewissen habt / so ist bey
euch das tröstliche vorteyl / das euch Gott wird
beystehen

beystehen vnd byndurch helffen / Vnd ob yhr
gleych eyne zeyt lang vnterleget odder drüber den
todt lidet / so gewünnet yhr doch zu letzt / vnd wür
de die seele ewiglich mit allen heyligen erhalten.
Habt yhrs aber nicht recht noch gut gewissen / so
müßet yhr vnterligen / Vnd ob yhr schon zeytlich
gewünnet vnd alle Fürsten erschläget / doch zu
letzt ewiglich an leyb vnd seele verloren werden /
Drumb ist euch hie nicht zu schertzen / Es gillt leib
vnd seele ewiglich / auff ewer seyten / Vnd ist am
meysten des war zu nemen vnd mit allem ernst
drauff zu sehen / nicht alleyn wie mechtig yhr seyt /
vnd wie gros vnrecht ihene haben / sondern wie
gut recht vnd gewissen yhr habt.

Der halben ist meyne freundliche brüderliche
bitte / lieben herrn vnd bräder / sehet ja zu mit vleis
was yhr macht / vnd gleubt nicht allerley geystern
vnd predigern / Nach dem der leydige Satan itzt
viel wilder rotten geyster vnd mordgeyster / vnter
dem namen des Euangeli hat erweckt / vnd damit
die welt erfüllet. Höret doch vnd laßt euch sagen /
wie yhr euch denn vielfeltig erbietet / Ich wil
meyne trewe warnung / wie ich schuldig byn an
euch nicht sparen / ob mich etliche velleicht durch
die mordgeyster vergiffet / werden drumb hassen
vnd eynen heuchler heysen / da frage ich nicht
nach / Myr ist gnug / ob ich ewer etliche guthertze
ge / rechtschaffene / von der fahr göttlichs zorns
errette / Die andern woll ich ja so wenig furchten /
so hoch sie mich verachtē / Sie sollen myr auch ni
cht schaden / Ich weys eynen der ist grösser vnd
mechtiger denn sie sind / der leret mich also Psal. 3.

D ii Ich

Ich fürcht mich nicht ob viel mal tausent volcks
sich widder mich setzen / Meyn trotz soll yhren
trotz ausstehen / das weys ich für war.

Erstlich lieben brüder / yhr füret den namen
Gottes / vnd nennet euch eyne Christliche rotte od
der unreynigung / vñ gebt für / yhr wöllet nach dem
göttlichen recht faren vnd handeln. Wolan / so
wisset yhr ia auch / das Gottes name / wort vnd
titel / soll nicht vergeblich noch vnnütze anzogen
werden / wie er spricht ym andern gepot. Du sollt
den namen Gottes deynes **HERRN** nicht vn-
nützlich faren / Vnd setzt dazu vnd spricht. Denn
Gott wird denen nicht vnschuldig lassen seyn / der
seynen namen vnnützlich füret. Die stehet der text
hell vnd klerlich / der euch so wol alls alle mensch-
en betrifft / vnd vnangesehen ewre grosse menge
recht vnd schrecken / ebenso wol euch seynen zorn
drewet / alls vns vnd andern allen. Er ist auch
wie yhr wisset / euch mechtig vnd starck gnug /
das er euch straffe / wie er hie drewet / wo yhr sey-
nen namen vmb sonst vnd vnnützlich füret / Das
euch schlechts keyn glück / sondern alles vnglück
zu warten ist / wo yhr seynen namen felschlich fü-
ret / da wisset euch nach zurichten / vnd seid freund-
lich gewarnet. Es ist yhm eyn schlecht ding / so
viel bawren zu würgen oder zu hyndern / der etwa
die gantze welt mit der sündflut erseufft / vnd So-
doma mit feur versenckt. Er ist eyn allmechtiger
schrecklicher Gott.

Zum andern / Das yhr aber die seyt / die Got-
tes namen vnnützlich faren vnd schenden / ist leicht
lich

lich zu beweysen/ Vnd das euch darumb zu letzt
alles vnglück begegten werde/ ist auch nicht zwey-
ffel / Gott sey denn nicht warhafftig. Denn hie
steht Gottes wort vnd spricht durch den mund
Christi/ Wer das schwerd nimpt/ der soll durchs
schwerd vmbkomen/ das ist ia nicht anders/ denn
das niemant soll mit eygenem freuel/ sich der ge-
wallt vnterwinden / Sondern wie S. Paulus
sagt. Eyn igliche seele solle der oberkeyt vnterthan
seyen/ mit furcht vnd ehren. Wie kündet yhr doch
für diesen Gottes sprüchen vnd rechten vber / die
yhr euch rhümet göttlichem recht nach zu faren/
vnd nemet doch das schwerd selbs / vnd lehnet
euch auff widder die oberkeyt von Gotts recht ge-
ordnet? Meynet yhr nicht/ das vrteyl S. Pauli
Rom. 13. werde euch treffend? Wer Gotts ordnung
widderstrebt/ der wird das verdammis vberko-
men. Das heysst ia Gottes namen vnnützlich
furen/ furgeben Gottes recht/ vnd doch vnter dem
selben namen widder Gottes recht streben. O se-
het euch für lieben herren/ Es wird zu letzt nicht
so hynaus gehen.

Zum dritten/ Ja sprecht yhr/ die oberkeit ist zu
böse vnd vnleydlich / Denn sie das Euangelion
vns nicht lassen wöllen / vnd drucken vns allzu
hart ynn zeytlicher güter beschwerung / vnd ver-
derben vns also an leyb vnd seele. Antworte ich/
Das die oberkeyt böse vñ vnrecht ist/ entschuldigt
keyn rotterey noch auffruhr/ Denn die bosheyt zu
straffen/ das gebürt nicht eym iglichen / sondern
der weltlichen oberkeyt/ die das schwerd füret/
Wie Paulus Ro. 13. vñ Petrus .1. Pet. 3. sagt das sie

¶ iij zur

zu straff der bösen von Gott verordnet sind. So gibts auch das natürliche vnd aller welt recht/ das niemand solle noch müge seyn eygen richter seyn / noch sich selbs rechnen/ Denn war ist das sprichwort/ Wer widder schlecht/ der ist vnrecht. Item/ wer widder schlecht/ macht hadder. Da stympt göttlich recht mit vnd spricht Deutero. 32. Die rache ist meyn/ ich will vergelten/ spricht der **H E R R**. Nu mügt yhr ia nicht leucken / das ewer auffruhr sich der massen hellt / das yhr euch selbs zu richter macht / vnd euch selbs rechnen / vnd Pein vnrecht leyden wöllt / Das ist nicht alleyn wider Christlich recht vnd Euangelion / sondern auch widder natürlich recht / vnd alle billickeyt.

Sollt yhr nu bestehen mit ewern furnemen / vnd habt doch beyde göttlich vnd Christlich recht ym newen vnd allten Testament / auch das natürliche recht widder euch / so müßet yhr eynen newen sonderlichen befelh von Gott auffbringen / mit zeychen vnd wunder bestettiget / der euch solchs zuthun macht gebe vnd heysse / Sonst wird Gott seyn wort vñ ordnung nicht so lassen durch ewern eygen freuel brechen / sondern weyl yhr göttlich recht rühmet vnd doch da widder faret / wird er euch / alls die seinen namen zur schande füren / gar grewlich fallen vnd straffen lassen / vnd dazu ewiglich verdammn / wie droben gesagt ist. Denn hie geht es euch nach dem spruch Christi Matt. 7. das yhr den splitter ynn der oberkeyt auge sehet / vnd sehet den balckē nicht ynn ewern auge. Item nach dem spruch S. Pauli Ro. 3. Lasset vns böses thun

thun/das gut werde / wslcher verdammis billich
vnd recht ist / Denn die oberkeyt thut vnrecht / das
ist war / das sie das Euangelion weren / vnd be-
schweren euch ym zeytlichen gut / Aber viel mehr
thut yhr vnrecht / das yhr Gots wort nicht alleine
weret / sondern auch mit füssen trittet / vnd greyfft
yhm ym seyne gewalt vnd recht / vnd faret auch
vber Gott / Dazu nemet der oberkeyt yhre gewalt
vnd recht auch / Ja alles was sie hat / Denn was
behellt sie / wenn sie die gewalt verloren hat?

Ich setze euch selbs hie zu richter / vnd stelle es
ym ewer vrteyl / Wilcher reuber der erste sey /
Obs der sey / der eyn andern eyn gros stuck guts
nympt vnd leyst yhm doch etwas / odder der / so
einem alles nympt das er hat / vnd den leyb dazus
Die oberkeyt nympt euch vnbillich ewer gut / das
ist eyn stuck. Widderumb nehmet yhr der selben
yhre gewalt / darynne alle yhr gut / leyb vnd leben
stehet / drum seyt yhr viel grösser reuber denn sie /
vnd habts erger fur / denn sie gethan haben. Ja
sprecht yhr / wyr wollen yhn leyb vnd gut gnug
lassen / Das gleube wer do wöll / ich nicht / Wer
so viel vnrechts thar wagen / das er eyn mit freuel
die gewalt nympt / das grössert vnd heubt stuck /
der wirts auch nicht lassen / er wird yhm das an-
der vnd geringst / so dran hanget / auch nemen.
Frisst der wolff eyn gantz schaff / so frisst er frey-
lich auch wol eyn ohre davon. Vnd ob yhr schon
so frum weret / das yhr yhn leyb vnd guts gnug
liesset / dennoch ist das allzu viel geraubt vnd vn-
recht / das yhr das beste / nemlich / die gewalt / ne-
met / vnd selbs euch zu herren vber sie macht / Gott
wird

wird euch doch für die grösssten reuber vrteylen.

Künd yhr nicht dencken odder nicht rechnen? lieben freunde / das / wenn ewer furnemen sollt recht seyn / So würde eyn iglicher widder den andern richter werden / vnd keyne gewallt noch oberkeyt / ordnung noch recht / bleyben ynn der welt / sondern eytel mord vnd blutuer giessen / Denn so bald er sehe das yhm yemand vnrecht thette / würde er zufaren / vnd selbs yhn richten vnd straffen. Ist nu das vnbillich vnd nicht zu leyden von eyner eyntzelen personen / so ist's auch von keyner rotten noch hauffen zu leyden. Ist's aber von eyner rotten odder hauffen zu leyden / so kan mans mit keynem fug noch recht / der eyntzelen personen weren / Denn es ist auff beiden teylen gleiche ursache / nemlich / das vnrecht. Vnd wie wöllt yhr thun? wenn ynn ewer rotte sich anfienge / solcher freuel / das sich eyn iglicher wider den andern setzet / sich selbs rechenet an seynem beleydiger? Wöllt yhrs auch leyden? Würdet yhr nicht sagen / er sollte andere lassen richten vnd rechen / die von euch gesetzt weren? Wie wöllt yhr denn für Gott vnd der welt bestehen / das yhr euch selbs richtet vnd rechnet / widder ewer beleydiger / ia widder ewer oberkeyt von Gott verordnet?

Nu dis ist alles gesagt von gemeynem göttlichem vnd natürlichen recht / das auch Heyden / Türcken vnd Juden hallten müssen / soll anders fride vnd ordnung ynn der welt bleyben. Vnd wenn yhr dasselbige schon alles hieltet / dennoch nichts bessers noch mehr thettet / denn die Heyden vnd

den vnd Türcken/ Denn das man sich selbs nicht
richtet noch rechet/ sondern der gewalt vnd ober
Keyt solchs leßt / macht keynen zum Christen/
man mus es doch zu letzt thun/ man thu es gerne
odder vngerne. Weyl aber yhr widder solchs re-
cht faret/ so sehet yhr ia klerlich / das yhr erger
denn die Heyden vnd Türcken seyt / schweyge
denn das yhr Christen seyn sollt? Was meynet
yhr aber das Christus dazu sagen wird/ das yhr
seynennamen furet/ vnd nennet euch eyne Christ-
liche samlung/ so yhr doch so ferne dauon seyt/
ia so greulich wider seyn recht thut vnd lebt/ das
yhr auch noch nicht Heyden odder Türcken zu
heysen würdig seyt/ sondern viel erger/ alls die do
widder göttlich vnd natürlich recht bey allen Hey-
den gemeyn gehalten/ tobet vnd strebt?

Da sehet lieben freunde / was yhr für Predi-
ger habt/ wie sie ewre seele meynen. Ich forge/
es seien etlich mordpropheten vnter euch komen /
die durch euch gerne wollten herren ynn der welt
werden/ darnach sie nu lengest gerungen haben/
vnd fragen nicht darnach / das sie euch füren ynn
fahr/ leybs/ guts/ ehre vnd seele / beyde zeytlich
vnd ewiglich. Wöllt yhr nu göttlich recht halten/
wie yhr rhümet/ wolan so thuts/ da stehts/ Gott
spricht/ Die rache ist meyn / ich will vergelten.
Item/ Seyt vnterthan nicht alleyn den guten her-
ren / sondern auch den bösen/ Thut yhrs/ wol/
Thut yhrs nicht/ so mügt yhr woleyn vnglück an-
richten / aber es wird vber euch endlich ausge-
hen/ da zweyffel nur niemand an/ denn Gott ist ge-
recht / vnd wirds nicht leyden / Darumb sehet
C euch

euch für mit ewr freihēyt/das yhr nicht dem regen
entlaufft vnd fallet vns wasser/vnd so yhr meynet
leyblich frey zu werden/das yhr drüber verlieret/
leyb/gut/vnd seele ewiglich. Gottes zorn ist da/
fürcht euch/das rad ich. Falsche propheten hat
der teuffel vnter euch gefand/da hüt euch für.

Weytter wöllen wir nu auch von dem Christ-
lichen vnd Euangelischen recht sagen/wilchs die
Heyden nicht bindet wie das vorige. Denn so
yhr euch rhümet vnd gerne höret/das man euch
Christen nenne vnd da für wölt gehalten seyn/so
werdet yhr ia auch leyden das man euch ewr re-
cht für hallte. Höret nu zu lieben Christen ewr
Christlich recht. So spricht ewr oberster H^{er} X^{ristus}
Christus/des namē yhr füret Matth. 6. Yhr sollt
dem vbel nicht widerstehen / sondern wer dich
zwingt eyne meyle wegs/mit dem gehe zwo meyl-
le/Vnd wer dyr den mantel nympt/dem las auch
den rock/Vnd wer dich auff eynen backen schlegt/
dem hallt den andern auch dar. Höret yhrs/yhr
Christliche samlunge/wie reymet sich ewr fürne-
men mit diesem recht? Yhr wöllt nicht leyden das
man euch vbel vnd vnrecht thue/sondern frey seyn
vnd nur eytel gut vnd recht leyden. Vnd Christus
spricht/man solle keynem vbel noch vnrecht wid-
derstehen/sondern ymer weychen/leyden vnd ne-
men lassen. Wöllt yhr solchs recht nicht tragen/
lieber so thut auch den Christlichen namen von
euch/vnd rhümet euch eynes andern / der ewrem
thun gemes ist / odder Christus wird selbs sey-
nen namen von euch reyssen / das euch zu schwer
seyn wird.

Also

Also spricht auch S. Paulus Ro. 12. Rechnet
euch selbs nicht aller liebsten / sondern gebt raum
dem zorn Gottes. Item so lobt er die Corinthen
2. Corinth. 11. das sie gerne leyden / so yemand sie
schlecht odder raubt. Item 1. Cor. 6. strafft er sie /
das sie vmb's gut rechteten vnd nicht das vnrecht
lydden. Ja vnser hertzog Ihesus Christus spricht
Matthai 7. Wyr sollen guts wünschen denen die
vns beleydigen / vnd bitten fur vnser verfolger / vnd
lieben vnser feynde / vnd wolthun vnsern vbelthet
tern / Dis sind vnser Christliche rechte / lieben
freunde. Nu sehet yhr wie weyt euch die falch
en propheten dauon gefürt haben / vnd heysen
euch dazu noch Christen / so sie euch erger denn
Heyden gemacht haben. Denn an diesen sprüch
en greyfft eyn kind wol / das Christlich recht sey /
nicht sich streiben widder vnrecht / nicht zum sch
werd greyssen / nicht sich weren / nicht sich rechen /
sondern dahyn geben leyb vnd gut / das es raube
wer da raubet / wyr haben doch gnug an vnserm
NEXXN der vns nicht lassen wird / wie er ver
heysen hat. Leyden leyden / Creutz creutz ist der
Christen recht des vnd keyn anders. Nu aber
yhr also kempfft vmb das zeytlich gut / vnd wöllet
den rock zum mantel nicht faren lassen / sondern
den mantel widderholen / wenn wöltet yhr denn
sterben vnd den leyb lassen / odder ewre feynde lie
ben odder wolthun / O der losen Christen. Lie
ben freunde / die Christen sind nicht so gemeyne
das so viel sollten auff eyne hauffen sich versam
len / Es ist eyn seltzamer vogel vmb eyn Christen /
Wollt Gott wyr weren das mehrer teyl gut fro
me Heyden / die das natürlich recht hielten / ich
E ij schweyge

Schweyge des Christlichen.

Ich will euch auch etliche exempel erzelen des Christlichen rechts / das yhr sehet / wo hyn euch die tollen propheten gefuret haben. Sehet an S. Peter ym garten / der seynen HERRN Christum wollte mit dem schwerd verteydigen / vnd schlug dem Malcho eyn ohr abe. Sagt an wer da kan / Hatte Petrus hie nicht gros recht? War es nicht eyn vnleydlich vnrecht / das sie Christo nicht alleyne das gut / sondern auch das leben wollten nemen? Ja sie namē yhm nicht alleyne leyb vnd gut / sondern vnterdruckten damit das Euangelion gantz vnd gar / dadurch sie sollten selig werden / vnd beraubten sie also des hymelreichs / Solch vnrecht habt yhr noch nicht alles erlydden / lieben freunde. Sehet aber was Christus hie thut vnd leret / Wie gros solch vnrecht war / dennoch weret er S. Petro / heysst yhn das schwerd eynstecken / vnd will nicht leyden / das er solch vnrecht rechne odder were / Dazu fellet eyn tödlich vrteyl vber yhn / als vber eynen mörder / vnd spricht / Wer das schwerdt nympt / soll durchs schwerd vmbkomen. Da müssen wyr greyssen / das nicht gnug ist / ob yemand vns vnrecht thue / vnd wyr gute sache vnd recht haben / Sondern auch recht vnd macht haben müssen des schwerds von Gott befolhen / solchs zu straffen. Dazu eyn Christen auch das leyden soll / ob man das Euangelion yhm weren will / Ists anders möglich das Euangelion yemand zu weren / wie wyr hören werden.

Eyn ander exempel. Christus selbs / was thut er da

er da man yhm das leben am creutz nympt / vnd
damit seyn predigampt nydderlegt / dazu er ge-
sand war von Gott selber / den seelen zu gut? Das
thut er / wie S. Petrus sagt / Er stelle es dem
heym der recht richtet / vnd er leyd solch vnleyd-
lich vnrecht. Vber das bat er fur seyne verfolger
vnd sprach / Vater vergib yhnen / denn sie wissen
nicht was sie thun. Wo yhr nu rechte Christen
seyt / müsst yhr warlich auch so thun vnd diesem
exempel folgen. Thut yhrs nicht / so lasst nur bald
den Christlichen namen vnd rhum des Christlich
en rechts faren. Denn so seyt yhr gewislich nicht
Christen / sonder widder Christum vnd seyn recht
vnd lere vnd exempel. Wenn yhrs aber thettet / so
solltet yhr bald Gottes wunder sehen / das er euch
würde helffen / wie er Christo than hat / den er
nach vollendung seynes leydens so hat gerochen /
das seyn Euangelion vnd reich mit krafft / zu trotz
allen seynen feynden / durch drang vnd vberhand
nam. Also würde er euch auch helffen / das seyn E-
uangelion mit macht würde bey euch auff gehen /
wo yhr zuuor aus lyddet vnd yhm die sache heym
gebet / vñ seyner rache erharret. Nu yhr aber selbs
dreyen fallet vnd wöllets nicht mit leyden / sondern
mit der faust erobern vnd erhalten / so hindert yhr
seyne rache / vnd werdets machen / das yhr wid-
der Euangelion noch faust behalten werdet.

Ich mus mich auch als eyn gegenwertig ex-
empel zu dieser zeyt mit zelen. Es hat Papst vnd
Keyser widder mich gesetzt vnd getobet. Nu wo
mit hab ichs dahyn bracht / das yhe mehr Papst
vnd Keyser tobet haben / yhe mehr meyn Euan-
gelion

C ij gelion

gelion fort ist gangens Ich habe nie Keyn schwerd
gezuckt / noch rache begerd / Ich habe Keyn rotte-
rey noch auffrur angefangē / sondern der weltlich
en oberkeyt / auch die / so das Euangelion vñ mich
verfolget / yhr gewallt vnd ehre helffen vertheydin-
gen / so viel ich vermocht. Aber damit byn ich blie-
ben / das ichs Gott gar heym gestellet / vnd alle-
zeyt auff seyne hand trotzlich mich verlassen habe /
Darumb hat er mich auch zu trotz beyde Papst
vnd allentyrannen / nicht alleyne bey dem leben er-
halten / wilchs viel vnd billich fur eyn gros wun-
der ansehen / vnd ich selbs auch bekennen mus /
sondern meyn Euangelion ymer lassen mehr vnd
weytter zu nemen. Tu fallet yhr myr dreyn / wöllet
dem Euangelio helffen / vnd sehet nicht das yhrs
damit auffss aller höhest hyndert vnd verdruckt.

Das sage ich alles meyne lieben freunde / euch
trewlich zu warnen / das yhr euch ynn dieser sach-
en eussert des Christlichen namens / vnd rhumes
des Christlichen rechtes / Denn habt recht wie
hoch yhr wöllet / so gebürt Keynem Christen zu re-
chten noch zu sechten / sondern vnrecht zu leyden
vnd das vbel zu dulden / da wird nicht anders
aus .i. Corin. 6. Wie yhr selbst ynn der vorrhede
bekennet / das alle die ynn Christum gleuben / lieb-
lich / fridlich / gedultig vnd eynig werden. Aber mit
der that beweiset yhr eytel vngedult / vnfrid / streit /
vnd freuel / widder ewr eygen wort / Yhr wölltet
denn die gedultig heysen / die Keyn vnrecht noch
vbel / sondern eytel recht vnd guts leyden wöllen /
Das were aber eyne feyne gedult / die auch eyn
bube leyden kan / schweyge eyn Christgleubiger
mensch.

mensch. Darumb sage ich abermal / Ich lasse
ewer sachen seyn wie gut vnd recht sie seyn kan/
weyl yhr sie aber selbs wöllt verteydingen vnd ni-
cht gewallt noch vnrecht leyden / mügt yhr thun
vnd lassen was euch Gott nicht weret. Aber den
Christlichen namen / den Christlichen namen sage
ich / den lasst stehen / vnd macht den nicht zum
schanddeckel / ewrs vngedultigen / vnfridlichen /
vnchristlichen furnehmens / den will ich euch
nicht lassen noch gönnen / sondern beide mit schri-
fften vnd Worten euch abreyssen noch meynem ver-
mögen / so lange sich eyne ader regt ynn meynem
leybe / Denn es wird euch nicht gelingen / odder
wird euch zu verderben an leyb vnd seele gelingen.

Nicht das ich damit die oberkeyt ynn yhrem
vntreglichem vnrecht / so yhr leydet / rechtsfertigen
odder verteydigen wölle / Sie sind vnd thun grew-
lich vnrecht / das bekenne ich / Sondern das will
ich / Wo yhr euch beydes teyls nicht wöllet lassen
weyssen / vnd da Gott für sey / aneynander setzet
vnd treffet / das da auff keynem teyl Christen ge-
nennet werden sollen / sondern wie sonst der welt
laufft nach / eyn volck mit dem andern streytet / vnd
wie man spricht / Das Gott eynen buben mit dem
andern straffet / Solcher art vnd namens will ich
euch gerechnet haben / obs zum streyt keme / das
Gott gnediglich wende / das die oberkeyt wisse
wie sie nicht widder Christen streytte / sondern
widder Heyden / Vnd yhr widderumb auch wi-
sset / das yhr nicht alls die Christen / sondern alls
die Heyden widder die oberkeyt streyttet / Denn
Christen die streyten nicht für sich selbs mit dem
schwert

schwert noch mit büchsen / sondern mit dem
Creutz vnd leyden / Gleych wie yhrer hertzog Chri-
stus nicht das schwert furet / sondern am creutze
hanget / Darumb stehet auch yhrer sieg nicht ym
obligen vnd hirschen odder gewalt / sondern ym
ynterligen vnd vnkrafft / wie S. Paulus sagt .2.
Corinth. 1. Unser Ritterschafft waffen sind nicht
leyblich / sondern gewaltig ym Gott. Vnd aber-
mal / Krafft wird durch vnkrafft volkomen.

So soll nu vnd mus ewer titel vnd namen dieser
seyen / Das yhr die leute seyt / die darumb streyt-
ten / das sie nicht vnrecht noch vbels leyden wöl-
len noch sollen / wie das die natur gibt / Den na-
men sollt yhr füren / vnd Christus namen mit fri-
den lassen / denn das ist auch ewer werck / vnd so
thut yhr auch / Wöllt yhr den nicht füren / son-
dern Christlichen namen behalten / Wolan so
mus ich die sache nicht anders verstehen / denn
das sie myr gellte / vnd euch für feynde rechen vnd
hallten / die meyn Euangelion dempffen odder
hyndern wöllen / mehr den Papst vnd Keyser bis
her than haben / weyl yhr vnter des Euangelij na-
men widder das Euangelion faret vnd thut / So
will ich auch widderumb euch nicht bergen was
ich dazu thun will / Ich will Gott die sache heym
stellen / den halls dran wagen / mit Gotts gna-
den / vnd mich trötzlich auff yhn verlassen / wie ich
bis her gegen Papst vnd Keyser than habe / Vnd
für euch bitten / das er euch erleuchte vnd widder
ewer furnemen stehe / das er nicht lasse geratten /
Denn ich sehe das wol / das der teuffel so er mich
bis her nicht hat mügen vmbbringen durch den
Papst

Bapst/sucht er mich durch die blutdürstigen mord
propheten vnd rotten geyster so vnter euch sind/zu-
uertilgen vnd aufffressen/ Nu er fresse mich. Es soll
yhm der bauch enge gnug dauon werdē/das weys
ich/ Vnd ob yhr gewynnet/sollt yhrs doch auch ni-
cht viel geniessen/ Ich bitte aber gar demütiglich
vnd freundlich / wolltet euch bas besynnen / vnd
also hallten/das myr solchs trotzts vnd gebetts zu
Gott widder euch nicht not sey.

Denn ob ich wol eyn armer sündiger mensch
byn/so weys ich doch/vnd byn gewis/das ich ynn
diesem fall eyn rechte sache habe/wen ich vmb den
Christlichen namen fechte/vnd bitte/das er nicht
geschendet werde/ So byn ich auch gewis / das
meyn gebete fur Gott angenommen ist / vnd erhöret
wird/ Denn er hat vns selbs so zu beten geleret ym
Vater vnser/da wyr sagen/ Deyn name werde ge-
heyliget/vnd verbotten / den selbigen zu schenden
ym andern gebot. Darumb bit ich yhr wöllet solch
meyn gebet/vnd aller die mit myr beten nicht ver-
achten/Denn es wird euch zu mechtig seyn/ Vnd
Gott wider euch erwecken wie S. Jacob spricht/
Des gerechten gebet vermag viel / wo es anhell/
Wie Elias gebet thet. Vnd haben auch tröstliche
verheyssunge Gottes das er vns erhören will/ Jo-
han. 14. Was yhr bittet ynn meynem namen / das
will ich thun. Vnd .i. Johan. 5. So wyr etwas bit-
ten nach seynem willen/so erhöret er vns. Solchen
trost vnd zuuersicht zu bitten künd yhr nicht haben/
weyl euch ewer gewissen vnd die schrift vberzeuget
das ewr furnemen Heydenisch vnd nicht Christ-
lich ist/vnd vnter dem namen des Euangeli widder

D das

Das Euangelion vnd zu schmach des Christlichen
namens handelt. Ich weys auch das ewer Keyner
nie keinmal Gott gebetten noch angeruffen hat ynn
solcher sachen / Ihr känd auch noch nicht / Denn
yhr thüret ewer augen nicht gegen yhm auff heben
ynn dem fall / Sondern trotzet nür mit ewer faust /
die yhr aus vngedult vnd vnleydlichem willen zu sa-
men bracht habt / das euch nicht wol ausgehen
wird.

Weret yhr aber Christen / So würdet yhr faust vn̄
schwerd / trotzen vnd dreyen lassen / vnd zum Vater
vnser euch halten / vnd mit beten ewer sachen bey
Gott foddern vnd sprechen / Deyn will geschehe.
Item / Erlöse vns von vbel / Amen. wie yhr sehet /
das ym Psalter die rechten heyligen yhre not für
Gott tragen vnd klagen / vnd von yhm hülffe such-
en / Nicht sich selbs verteydingen / noch dem vbel
widderstehen / Solch gebet / hette euch mehr ge-
holffen ynn allen ewren nöthen / denn wenn ewer die
welt voll were. Hette auch dazu gute gewissen vnd
tröstliche zunerficht / das yhr erhöret würdet / wie
seyne verheyssunge lautten .i. Timoth. 4. Er ist aller
menschen helffer / sonderlich der glaubigen. Vnd
Psalm. 49. Ruffe mich an ynn der not / so will ich
dyr helffen / Vnd Psalm. 90. Er hat mich angeru-
ffen ynn der not / drum will ich yhm aushelffen zc.
Sehet / das ist die rechte Christliche weyse / von vn-
glück vnd vbel los zu werden / nemlich / dulden vnd
Gott anruffen. Weyl yhr aber der Keyns thut / wid-
der ruffet noch duldet / sondern mit eygener macht
euch selber helfft / vnd macht euch selbs zu ewrem
Gott vnd heyland / So mus vnd kan Gott nicht
ewer

ewer Gott noch heyland seyn / So mügt yhr auch /
alls die Heyden vnd gottslesterer etwas ausrich-
ten / so es Gott verhenget / da für wyr bitten / aber
das nicht / denn zu ewrem ewigen vnd zeytlichen ver-
derben. Als Christen aber oder Euangelische / wer-
det yhr nichts gewynnen / da wollt ich tausent helse
an verwetten.

Wieraus ist nu leichtlich auff alle ewer artickel
geantwortet / Denn ob sie gleich alle natürlich recht
vnd billich weren / So habt yhr doch das
Christlich recht vergessen / das yhr sie nicht mit ge-
dult vnd gebet gegen Gott wie Christlichen leuten
gebürt / erobert vnd ausgefuret / sondern mit eyge-
ner vngedult vnd freuel fürgenommen der oberkeyt
abzudringen vnd mit gewalt zu erzwingen / wilchs
auch widder land recht vnd natürliche billickeit ist.
Vnd der ienige / so ewer artickel gestellet hat / ist
keyn frum redlich man / Denn er hat viel capitel aus
der schrift an den rand gezeichnet / alls da die ar-
tickel sollen gegründet sein / vñ behellt doch den brey
ym maule vnd lesst die sprüche aussen / damit er sey-
ner bosheyt vnd ewern fürnemen eynen scheyn
mache / euch zu verführen vnd zu hetzen vnd ym die
farb zu setzen / Denn solche angezeygte capitel / so
man sie durch lieset / sagen nicht viel von ewrem für-
nemen / sondern viel mehr das widderspiel / das
man Christlich leben vnd faren solle / Es wird eyn
rottischer prophet etwa seyn / der seynen mutwillen
durch euch an dem Euangelio sucht / Dem wölle
Gott weren / vnd euch für yhm behueten.

Auffs erst / das yhr ym der vorrhede zuuor-
D ij Kompt

Kompt vnd rhümet/wie yhr nicht auffrührisch seyn
wöllt / sondern entschuldigt euch / das yhr nach
dem Euangelio zu leren vnd leben begerd zc. Da
strafft euch ewer eygen mund vnd werck / Denn
yhr bekennet / das yhr euch rottet vnd empöret / vnd
wöllt solchs mit dem Euangelio beschönen. So
habt yhr droben gehöret / das Euangelion leret die
Christen leyden vnd dulden das vnrecht / vnd beten
gegē Gott ynn allerley not / Yhr aber wöllt nicht ley
den / sondern wie die Heyden die oberkeyt nach ew
rem willen vnd vngedult zwingen. Yhr füret auch
die Kinder Israel zum exempel her / das Gott yhr
ruffen erhöret vnd sie erlöset habe. Warumb hal
tet yhr euch des selben exempls nicht / des yhr
euch rhümet & Ruffet auch so zu Gott vnd harret
bis er euch auch eynen Mosen sende / der mit zeich
en vnd wunder beweyse das er von Gott gesand
sey . Die Kinder Israel rotteten sich nicht widder
Pharao / sie hulffen auch yhn selbs nicht / wie yhr
furnemet / Darumb ist solch exempel stracks wid
der euch / vnd verdammet euch / die yhr euch des
rhümet / vnd doch das widderpiel thut.

Auch ist das nicht war / das yhr euch rhümet
nach dem Euangelio zu leren vnd leben. Ist doch
keyn artickel da / der ey n eynigs stuck vom Euange
lio leret / sondern alles ist dahyn gericht / das yhr
ewer leyb vnd gut frey habt / vnd Summa / sie setz
en alle von weltlichen zeytlichen sachen / das yhr ge
wallt vnd gut haben wöllt / nichts vnrechts zu ley
den / So doch das Euangelion sich weltlicher sa
chen gar nichts annympt / vnd das eusserlich leben
alleyn ynn / leyden / vnrecht / crentz / gedult / vnd ver
achtung

achtung zeytlicher gütter vnd lebens setzt / Wie rey
met sich denn nu das Euangelion mit euch? on das
yhr den scheyn dauon ewers vneuangelischen vnd
vnchristlichen furnemens sucht / vnd sehet nicht /
wie yhr damit das heylig Euangelion Christi sch
meht vnd zum schanddeckel macht / Darumb mü
sset yhr hie euch anders stellen / entwedder diese sa
che gantz vnd gar lassen fallen / vnd euch zu leyden
solch vnrecht begeben / wöllt yhr Christen seyn vnd
heysen / odder wöllt yhr die sache ausfüren / eynen
andern namen furwenden / vnd nicht als Christen
genennet vnd geachtet werden / da ist keyn mittel
vnd wird nicht anders aus.

War ist's / das yhr recht habt ynn dem / das yhr
das Euangelion begerd / so es anders ewr ernst ist.
Ja ich will diesen artickel bas scherffen / denn yhr
selbs thut / vnd also sagen. Es ist yhe vnleydlich das
man yemand den hymel zuschliesse / vnd mit gewalt
ynn die helle iage / Solchs soll ia niemand leyden /
vnd ehe hundert helse drüber lassen. Wer aber myr
das Euangelion weret / der schleusst myr den hy
mel zu vnd iagt mich mit gewalt ynn die helle /
weyl keyn ander weg noch mittel zur seelen seligkeyt
ist denn das Euangelion / So soll ich ia solchs bey
verlust meynen seelen nicht leyden. Sehet / ist das
recht nicht starck gnug beweyset? Noch folget nicht
daraus / das ich mich sollt setzen mit der faust ge
gen die oberkeyt / die solch vnrecht an myr thut. So
sprichstu / wie soll ichs denn zu gleich leyden vnd
nicht leyden? Die antwortet es sich leychtlich also /
Es ist vnmüglich das yemande sollt das Euangeli
on geweret werden. Es ist auch keyn gewalt ynn
D iij hymel

hymel vnd erden die solchs vermüge/ Den es ist ey-
ne offentliche lere/ die vnter dem hymel frey daher
gehet/ an keynen ort gebunden/ wie der stern der
Christus geburt den weysen aus den morgenlen-
dern/ ynn der lufft lauffend anzeygte.

Das ist wol war/ stedte/ ort vnd raum/ da das
Euangelion odder prediger ist/ mügen die herrn da
selbs wol weren/ Aber du kanst die selbige stad od
der ort lassen vnd dem Euangelio an eym andern
ort nach lauffen/ Vnd ist nicht not das du vmb des
Euangelion willen auch die stad odder den ort eyn-
nemest odder behalltest/ Sondern las dem herren
seyne stad vnd folge du dem Euangelio/ so leydestu/
das man dyr vnrecht thue vnd dich veriagt/ vnd ley-
dest doch zu gleich nicht das man dyr das Euan-
gelion neme odder were. Sihe/ so komen die zwey
vber eyns/ Leyden vnd nicht leyden/ Sonst wo du
die stad auch wilt behalten mit dem Euangelio/
So raubestu dem herren der stad das seyne/ vnd
gibst für du thust es vmb's Euangelio/ Lieber das
Euangelion leret dich nicht rauben noch nemen/
wenn gleich der herr des guts widder Gott vnd mit
vnrecht vnd dyr zu schaden/ des selben misbraucht.
Das Euangelion darffs keyns leyblichen rawmes
noch stad/ da es bleybe/ Es will vnd mus ym her-
tzen bleyben.

Solchs hat Christus geleret Matthei 10. So sie
euch ynn eyner stad veriagen / so fliehet ynn eyne
andere. Er spricht nicht/ Wenn sie euch ynn eyner
stad veriagen/ so bleybt drynnen vnd nemet die stad
eyn/ dem Euangelio zu lobe/ vnd rottet euch wid-
der

der die herrn der stad wie man itzt thun will vnd le-
ret/ Sondern fliehet/ fliehet ymer so fort ynn ey-
ne ander/ bis des menschen son komet zc. Denn
ich sage euch/ yhr werdet die stedte nicht alle aus-
richten/ bis der son des menschen wird komen. Also
spricht er auch Matth. 23. das die gottlosen wer-
den seyne Euangelisten vertragen von eyner stad zur
andern. Also spricht auch Paulus 2. Corin. 4. Wyr
sind an keynem gewissen ort/ Wenn es nu also ge-
schicht/ das eyn Christen ymer von eym ort zum an-
dern weichē mus vmbes Euangelijs willen/ vnd la-
ssen alles wo er ist/ vnd was er hat odder yhe vngew-
is sitzt vnd alle stunde solchs wartet/ so gehet es
yhm recht wie es eym Christen gehen soll/ Denn
darumb das er nicht leyden will/ das Euangelion
yhm zu nemen oder weren/ leydet er das man yhm
nympt vnd weret/ stedt/ ort/ gut/ vnd alles was er
ist vnd hat. Wo reymet sich nu hieher ewr surne-
men/ die yhr sted vnd ort eynneymet vnd behalltet/
die nicht ewer sind / vnd wöllt nicht leyden / das
man euch die neme vnd were / sondern yhr nemet
vnd weret sie yhren natürlichen herrn & was sind
myr das fur Christen / die vmbes Euangelion wil-
len/reuber/diebe/vnd schelcke werden/ vnd sagen
darnach sie sind Euangelische

Auff den ersten Artickel.

Eyn gantze gemeyne soll macht haben eynen
Pfarherrn zu welen vnd zu entsetzen. Dieser artickel
ist recht/ wenn er nur auch Christlich würde surge-
nomen/ on das die capitel am rande angezeygt/
nichts

nichts dazu dienen: Wenn nu die güter der Pfarr/
von der oberkeyt komen/vnd nicht von der gemeyne/
So mag die gemeyne nicht die selbigen güter zu
wenden/dem den sie erwelet/denn das were ge-
raubt vnd genomen/ Sondern will sie eynen Pfar-
herr haben/das sie zu erst solchen demütiglich bit-
te von der oberkeyt. Will die oberkeyt nicht/ so
wele sie cynen eygen/vnd nere den selben von yh-
ren eygen gütern/vnd lasse der oberkeyt yhre güter/
odder erlange sie mit recht von yhn. Will aber die
oberkeyt solchen yhren erweleten vnd erneerten
Pfarherr nicht leyden / So las man yhn fliehen
ynn eyne andere stad / vnd fliehe mit yhm wer da
will/wie Christus leret. Das heysst Christlich vnd
Euangelisch eygen Pfarherr welen vnd haben. Wer
anders thut/der handelt vnchristlich/ alls eyn reu-
ber vnd freueler.

Auff den andern Artickel.

Die zehenden sollen dem Pfarher vnd armen leu-
ten ausgeteylet werden/ Das vbrige behalten zur
lands not zc. Dieser artickel ist eytel raub vnd
offentliche strauchdieberey/ Denn da wöllen sie
den zehenden/der nicht yhr / sondern der oberkeyt
ist/ zu sich reyssen/vnd damit machen was sie wöl-
len. Nicht also lieben freunde/das heysst die ober-
keyt gantz vnd gar abgesetzt/ So yhr doch ynn der
vorrhede bedingt/ niemant das seyne zu nehmen.
Wöllt yhr geben vnd guts thun/ so thuts von ew-
rem gute / wie der weyse man spricht. Denn Gott
durch Esaiam sagt/ Ich hasse das opffer das vom
raube

raube Kompt. Redet yhr doch ynn diesem artickel/
alls weret yhr schon herren ynn landen / vnd het-
tet alle gütter der oberkeyt zu euch genomen / vnd
wöllet niemant vnterthan seyn / noch geben / Dar-
an man greyfft / was yhr ynn synn habt. Lieben her-
ren lasst ab / lasst ab / yhr werdets nicht enden / Es
helffen euch nicht die capitel der schrift / so eyr lü-
gen prediger vnd falscher prophet an den rand ge-
schmiret hat / sondern sind widder euch.

Auff den dritten Artickel.

Es soll keyn leybeygener seyn / weyl vns Christus
hat alle befreyet. Was ist das? das heysst Christ-
liche freyheytt gantz fleyschlich machen. Dat nicht
Abraham vnd ander Patriarchen vnd Propheten
auch leybeygen gehabt & leset S. Paulen was er
von den knechten / wilche zu der zeyt alle leybeygen
waren / leret. Drumb ist dieser artickel stracks wid-
der das Euangelion vnd reubisch / Da mit eyn ig-
licher seynen leyb / so eygen worden ist / seynem her-
ren nympt / Denn eyn leybeygener kan wol Chri-
sten seyn vnd Christliche freyheytt haben / gleich wie
eyn gefangener odder Francker Christen ist / vnd
doch nicht frey ist. Es will dieser artickel alle men-
schen gleich machen / vnd aus dem geystlichen reich
Christis eyn weltlich euffentlich reich machen / wil-
chs vnmöglich ist / Denn weltlich reich kan nicht
stehen wo nicht vngleichheit ist ynn personen / das
etliche frey seyn / etliche gefangen / etliche herren / et-
liche vnterthan &c. Wie S. Paulus sagt Gal. 5. das
ynn Christo / herr vnd knecht eyn ding sey. Davon
hat

hat meyn herr vnd freund Urban Regius wol vnd
gnug geschrieben/da magstu weytter lesen.

Auff die ander acht Artickel.

Die andern artickel von freyheyte des wiltprets/
vogel/ fisch/holtz/welde/von diensten/zinsen/
auffsetzen/zeysen/todfall zc. befelch ich den recht-
verstendigen/Denn myr alls eym Euangelisten ni-
cht gepürt/hyrynnen vrteylen vnd richten. Ich soll
die gewissen vnterrichten vnd leren/was göttliche
vnd Christliche sachen betrifft/Man hat bücher
gnug hievon ynn Keysserlichen rechten. So habe
ich droben gesagt/das solche stücke eynen Christen
nicht angehen/er fragt auch nicht darnach. Er
lesst rauben/nemen/drucken/schinden/schaben/
fressen vnd toben/wer do will/denn er ist eyn mer-
terer auff erden. Derhalben die Bawrschafft hyr-
ynnen billich den Christlichen namen auch sollt mit
friden lassen/vnd handeln vnter dem namen alls
die gerne menschlich vñ natürlich recht wöllten ha-
ben/nicht alls die Christlich recht suchten. Wilchs
heysst sie ynn allen diesen stücken stille stehen/leyden
vnd alleyne Gott Klagen.

Sehet lieben herrn vnd freunde/das ist meyne
vnterricht/so yhr von myr begeret habt/ynn eynem
andern zeddel/Vnd bitte/wöllt ewr erbietung ge-
dencken/das yhr euch gerne wöllt mit schrift la-
ssen weysen. Wenn nu dis zu euch kompt/so schrey-
et nicht so bald. Der Luther heuchlet den Fürsten/
Er redt widder das Euangelion. Leset zuvor vnd
sehet meynen grund aus der schrift/denn es gilt
euch

euch / Ich byn endschuldiget für Gott vñ der welt /
Ich kenne die falschen propheten vnter euch wol /
Behorchet yhnen nicht / sie verführen euch warlich /
Sie meynen ewer gewissen nicht / Sondern wol-
ten gerne Galater aus euch machen / Das sie durch
euch zu gut vnd ehren kenen / vnd darnach sampt
euch ym der hellen ewiglich verdampt seyn müssen.

Äermanung beyde an die Ober- keyt vnd Bawrschafft.

Weyl nu lieben herren auff beyden seyten
nichts Christlichs ist / auch Keyne Christ-
liche sache zwiffchen euch schwebt / son-
dern beyde herrn vnd bawrschafft vmb
Heydenisch odder weltlich recht vnd vnrecht / vnd
vmb zeytlich gut zu thun habt. Dazu auff beyde sey-
ten wider Gott handelt vñ vnter seynem zorn stehet /
wie yhr gehört habt. So lasst euch vmb Gottes
willen sagen vnd raten / vnd greyfft die sachen an /
wie solche sachen anzugreyffen sind / Das ist / mit
recht vnd nicht mit gewalt noch mit streyt / Auff
das yhr nicht eyn vnendlich blutvergiessen anrich-
tet ym Deutschen landen. Denn weyl yhr beydes
teyls vnrecht seyt / vnd dazu euch selbs noch rechen
vnd schützen wöllet / werdet yhr euch zu beyden sey-
ten verderben / vnd wird Gott eynen buben mit dem
andern steuppen.

Yhr herren habt widder euch die schrift vnd ge-
schichte wie die tyrannen sind gestrafft / Das auch
die Heydenischen Poeten schreyben / wie die tyran-
nen

¶

nen sellten an trocken todt sterben / sondern gemeynlich erwürget worden sind vnd ym blut vmbkommen. Weyl denn gewis ist / das yhr tyrannisch vnd wuetiglich regirt / das Euangelion verbietet / vnd den armen man so schindet vnd drückt / habt yhr keynen trost noch hoffnung / denn das yhr vmbkomet / wie ewer gleichen sind vmbkomen. Sehet alle Königreiche an / wie sie eyne ende haben genommen durchs schwerd / als Assyrien / Persien / Jüden / Römer / vnd so fort an / die allzumal zu letzt verderbet sind / gleich wie sie zuuor andere verderbet haben / Da mit Gott beweyset / das er richter ist auff erden / vnd keyn vnrecht vngestraft leset. Der halben euch nichts gewissers den gleich vrteyl auff dem halse ligt / es geschehe itzt odder hernach / wo yhr euch nicht bessert.

Yhr barren habt auch widder euch / schrift vnd erfahrung / das nie keyn rotterey eyne gut ende genommen hat / vnd Gott hat alle wege strenge vber diesem wort gehalten. Wer das schwerd nimpt / soll durchs schwerd vmbkomen. Weyl yhr denn vnrecht thut / das yhr euch selbs richtet vnd rechet / dazu den Christlichen namen vnwürdiglich füret / seyt yhr gewis auch vnter Gottes zorn / Vnd wenn yhr gleich gewinnet vnd alle hirschaft verderbet / würdet yhr zu letzt doch euch selbs vntereynander müssen zu fleyschen / wie die wütigen bestien. Denn weyl keyn geyst / sondern fleysch vnd blut vnter euch regirt / wird Gott bald eyne bösen geyst vnter euch senden / wie er thet mit den zu Sichem vnd Abimelech. Sehet an wie alle rotterey zu letzt eyne ende hat genommen / als Korah Numeri 16. Item Absalon / Seba / Samri / vnd der gleichen. Kurtz vmb beyde tyrannen

tyrannen vnd rotten ist Gott feynd / darumb hetzt er sie aneinander / das sie beydes teyls schendlich vmb komen / vnd also seyn zorn vnd vrteyl vber die gottlosen volbracht werde.

Myr ist das am allerleydesten vnd hoch zu erbar men vnd wolts gerne mit meym leben vnd sterben abkeuffen / das auff beyden seyten zween vnüberwindliche schaden folgen. Denn weyl keyn teyl mit gutem gewissen streyttet / sondern beyde teyl vmb das vnrecht zur hallten sichtet / so mus zum ersten folgen / das / wilche da erschlagen würden / mit leib vnd seele ewiglich verloren sind / als die ynn yhren sünden sterben / on rew vnd gnade ym zorn Gottes / da ist keyn hülffe noch rad für / Denn die herrn würden darumb streyten / das sie yhre tyranny vnd verfolgung des Euangeli vnd vnrechte beschwerunge der armen / bestettiget vnd erhielten / odder yhe die ienigen / so solcherley sind / helfen bestettigen vnd handhaben / Das ist yhe greulich vnrecht vnd widder Gott / wer darynnen funden wird / mus ewiglich verloren seyn. Widderumb die bawren würden streyten yhre rotterey vnd misbrauch des Christlichen namens zu verfechten / wilchs auch beydes höchlich widder Gott ist / vnd wer darynn vnd darüber stirbt / mus auch ewiglich verloren seyn / da hülfft auch nichts für.

Der ander schade / das Deutsch land wird verwüestet werden / vnd wo eyn mal solch blutnergien angehet / wird es schwerlich auff hören / Es sey denn alles verderbt / Denn es ist streyt bald angefangen / Es steht aber nicht ynn vnser macht auff zu hören wenn wir wollen. Was haben euch denn nu gethan / so viel vnschuldiger kinder / weyber vnd

¶ ij alle

alte leute / die yhr narren mit euch ynn solche farh z
het / das land voll bluts / raubs / widwe vn̄ weysen
zu machē? O der teuffel hats trefflich böse ym synnt
So ist Gott hoch erzürnet vnd drowet vns den sel-
ben los zu lassen / vnd seyn müttlin ynn vnserm blut
vnd seelen zukülen / Sehet euch fur lieben herren /
vnd seyt weyse. Es gillt euch allen beyden / Was
hilffts euch / das yhr euch selbs ewiglich vnd mut-
williglich verdampt / vnd dazu eyn wüst vnd zerstö-
ret blütig land hinder euch ewern nachkomen lasst
So yhr der sachen bey zeyt wol besser radten känd /
durch busse gegen Gott / vnd freundlichen vertrag
odder willigen leyden fur den menschen. Mit trotz
vnd streyt werdet yhr nichts schaffen.

Darumb were meyn trewer rad / das man aus
dem Adel etliche Graffen vnd herrn / aus den Städ-
ten etliche rads herrn erwelete / vnd die sachen lie-
ssen freundlicher weyse handeln vnd stillen / Das
yhr herren ewern steysen mit herunter liesset / wil-
chen yhr doch müisset zu letzt lassen / yhr wöllet od-
der wöllet nicht / vnd wicket eyn wenig von ewer ty-
ranney vnd vnterdrückunge / das der arme man
auch lufft vnd raum gewinne zu leben. Widder-
umb die bawren sich auch weysen liessen / vnd etlich
artickel die zu viel vnd zu hoch greysen / vbergeben
vnd faren liessen / Auff das also die sache / ob sie ni-
cht mag ynn Christlicher weyse gehandelt werden /
das sie doch nach menschlichen rechten vnd verträ-
gen gestillet werde.

Werdet yhr solchem rad nicht folgen / da Gott
fur sey / mus ich euch zu samen lassen Ich aber byn
vnschuldig an ewrer seelen blut vnd gut / yhr wer-
dets selber tragen / Ich hab euch gesagt / das yhr
zu beyden

zu beyden teylen vnrecht habt/vnd vmb vnrecht fechtet. Ihr herren fechtet nicht widder Christen/ Denn Christen thun euch nichts/ sondern leyden alles/ yhr fechtet aber widder offentliche reuber vnd schender Christlichs namens/ wilch vnter yhn sterben/ sind schon ewiglich verdampt. Widderumb yhr bawren yhr fechtet auch nicht widder Christen/ sondern widder tyrannen vnd verfolger Gottes vnd der menschen/ vnd widder mörder der heyligen Christi. Welche da sterben/ sind auch ewiglich verdampt. Da habt yhr alle beyde teyl ewer gewis vrteyl von Gott/das weys ich fur war. Thut nu was yhr wöllet/ so yhr ia nicht folgen wöllet ewer leyb vnd seele zu erhalten.

Ich aber will mit den meynen Gott bitten/das er euch beydes teyls/ entwedder vertrage vnd eynige oder gnediglich verhyndere/ das nicht nach ewrem synne hynaus gehe/ wie wol myr die schrecklichen zeichen vnd wunder/ so diese zeyt her geschehen sind/ eynen schweren mut machen/ vnd sorge Gottes zorn sey zu starck angangen/ wie er sagt ynn Jeremia/ Wenn gleich Noe/ Job/ vnd Daniel fur myr stunden/hette ich doch keinen willen an dem volck. Wollt Gott/yhr furchtet euch fur seynem zorn/ vnd bessert euch/ das doch die plage eynen verzug vnd lenger auffschub gewänne. Wolan ich habe/alls myr meyn gewissen zeugnis gibt/ euch allen

Christlich vnd brüderlich trew
gnug geradten/Gott gebe
das es helffe.

Amen.

Herzliche Daß gedienet Dein laß Heißt in
meiner Herzen sein vil Ehrer
als der sonnen





Jh 3642

X 2209915

MC

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

